

8. Maratona di San Antonio Padova

Sonntag, 22. April 2007

Veneto

(I) 2007

Start:9:30 Uhr



Prato della Valle,
viel schöner ohne Marathonmesse



Zum Hl. Antonius von Padua beten wir normalerweise, wenn wir etwas verloren haben. Um aber direkt nach Padua hinunter zu fahren, muss es schon arg fehlen oder aber es kann ein Marathon gelaufen werden, hier in Padua. Padua ist eine der ältesten Städte in Italien und Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in Venetien.



Leute, das wird heute eine Hitzeschlacht

In den letzten Auflagen wurden hier auch immer gute Marathonzeiten erzielt, ähnelt die Strecke doch ein wenig der von Treviso. Der Start befindet in Vedelago in der Provinz Treviso, schon hier mal eine Parallele. Dann laufen wir ein wenig nach Westen bis Castelfranco Veneto und dann geht es direkt nach Süden bis nach Padua, also wieder ein Punkt-zu-Punkt-Marathon. Am Samstag steht wieder mal ein Wohnmobil, das von Alfred und Christine, neben meinem kleinen VW-Bus auf einem Stellplatz nicht weit vom „Prato della Valle“. Das ist der drittgrößte Innenstadtplatz Europas, nach dem Roten Platz in Moskau und dem Place de la Concorde in Paris. Prato bedeutet Wiese, aber die finde ich nicht, schon eher die übliche Zeltstadt, wo sich eine sehr große Marathonmesse abspielt. Wir nehmen uns heute Zeit, ein wenig zu schauen, was anderswo so alles in Sachen Marathon läuft. Zwei Stände fallen mir besonders auf: einmal die massive Werbung für den Tirolspeed-Marathon vom Brenner nach Innsbruck und die Werbung des Nightmarathons in Jesolo. Letztere hatten den Lauf bereits überall groß angekündigt und dann wegen einiger Nichtigkeiten gleich mal um 8 Monate auf Juni 2007 verschoben, nicht die feine Art. Für 2006 hatte ich mich angemeldet, leider gibt es aber für 2007 Terminkollisionen,



Der Sieger war heute schon 2 Stunden vor mir hier



Noch die letzten Meter durchkämpfen



Diese Abkühlung hätte man heute nach jedem km gebraucht!



Endlich im Ziel,
ich war heute zu lange in der Sonne

Fazit: Es sind nicht immer die Laufzeiten oder Platzierungen, sondern schon auch mal die äußeren Bedingungen, die uns noch lange von dem einem oder anderen Rennen sprechen lassen. In diesem Falle wird mir immer die Hitze einfallen, wenn mich jemand zu meinem Paduamarathon befragt.

deshalb hoffe ich auf eine Kulanzlösung. Aber Marathon ist ein knallhartes Geschäft mit uns Läufern geworden, da gibt es manchmal wenig Verständnis von Seiten des Veranstalters. Unsere kleine Pastaparty findet es in Alfreds und Christines Wohnmobil statt, dort besucht uns auch noch ein junger Mann aus meinem Heimatdorf: David studiert in Padua, ist Mitglied in unserem Verein und hat fleißig an vielen Jugendberg- und Dorfläufen in Südtirol teilgenommen. Er wünscht uns alles Gute, das können wir auch gebrauchen, denn es wird morgen nicht nur warm sondern richtig heiß werden.

Am nächsten Morgen suchen wir den Shuttle-Bus irgendwo in der Stadt, wir sind spät dran, das bringt uns sowie Martina und Ludwig, die inzwischen auch zu uns gestoßen sind, aber nicht aus der Ruhe. Es kommt doch noch ein Bus, der uns nach Vedelago bringt. Wir versäumen nix, denn in der prallen Sonne auf den Start warten ist nicht gerade schön.

Endlich geht es los und so trabe ich los: „*Mann ist es warm heute!*“

Ab Halbmarathon ist bei mir der Ofen aus, ich beschränke mich auf Schadensbegrenzung und wandere immer mehr. Deshalb laufen Christine und dann auch Martina an mir vorbei, ich gebe ihnen meine besten Wünsche mit auf den Weg. Ludwig hingegen nimmt meinen Rhythmus auf und wir finishen beinahe zeitgleich. Alfred läuft hingegen vorne weg und beendet als Bester unserer Truppe den Marathon von Padua.

Für mich ist der Marathon allerdings noch nicht zu Ende. Als ich mich auf meinem Campingstuhl ein wenig ausruhe, bemerkt Christine, dass ich schneeweiß im Gesicht bin, ja, tatsächlich bricht mein Kreislauf ein wenig zusammen, dies passiert mir nach 44 Marathons zum ersten Mal, es war wohl heute wirklich viel zu heiß für mich. Nach einer Stunde geht es mir besser und wir holen uns noch das Eis ab, das im Startgeld inbegriffen ist. Als wir wieder zum „Prato della Valle“ zurückkehren, reißt es mich förmlich von den Socken. Erst jetzt bemerke ich die Hitze richtig, die mir entgegenschlägt, und gerade jetzt kommen auch Angela und ihre Freundin ins Ziel, die meine Wahrnehmung auch voll bestätigen. Es wurden übrigens 30 Grad Celsius (und zeitweise noch mehr) im Schatten gemessen. Und in der Sonne? Vielleicht ist es besser, dass wir es nicht wissen!